

100 Jahre Musikverein Gailbach 1923 e.V.

100 Jahre = 36.500 Tage = 876.000 Stunden = 52.560.000 Minuten.

Unglaubliche Zahlen! Ob sich die Gründungsmitglieder unseres Vereins das jemals hätten träumen lassen? „Das Feuer brennt weiter“ heißt es in einem Stück von Ernst Hutter so schön, um den großen Ernst Mosch zu ehren, welcher das „böhmische Feuer“ einst entfachte. Doch in unserem Jubiläumsjahr gebührt unser besonderer Respekt den Männern, die noch weit vor dem „ungekrönten König der Blasmusik“, ihre Vision in die Tat umsetzten... Und allen, die seither den Geist unseres Vereins mit ganzem Herzblut weitergegeben haben!

Die Vereinsgründung

Schon 1876 soll in Gailbach eine Musikkapelle bestanden haben. Aus anderen Quellen wiederum geht hervor, dass es bis 1922 in Gailbach sogar zwei Kapellen gegeben haben soll.

Die Gründung des Musikverein Gailbach geschah allerdings erst 1923 und trug sich wie folgt zu:

Für die Hl. Erstkommunion am Weißen Sonntag musste eine Musikkapelle aus Grünmorsbach verpflichtet werden, um die Kommunionkinder in die Kirche zu geleiten. Dieser Umstand sorgte für großen Unmut unter den Einwohnern des Dorfes. Da eine solche Schmach sich nie mehr wiederholen sollte, ergriffen schon am Nachmittag des 08. April 1923 einige aufgebrachte Bürger die Initiative zur Gründung eines Gailbacher Musikverein. Unter der Führung von

Franz Meyer, Peter Otto, Adalbert Aulbach und Alois Schmittner starteten die Gründungsgespräche im Gasthaus „Zur Traube“. Der Musikverein Gailbach 1923 war geboren.

Zunächst galt es, für die Anschaffung der Instrumente, das nötige Startkapital zu beschaffen. Insgesamt wurden 300 Reichs-Mark benötigt: 200,- spendeten die Bürger, 50 bis 60 RM wurden bei einem Theaterspiel eingenommen und den Rest erbrachte Franz Meyer als Spende aus seiner privaten Haushaltskasse.

So konnte im Herbst des Jahres 1923 mit zehn Musikern der Aufbau einer ortseigenen Blaskapelle begonnen werden.

Die erste gewählte Vorstandschaft vor 100 Jahren bestand aus Valentin Straub (1. Vorsitzender), Franz Meyer (Stellvertreter und erster Dirigent), Anton Liebl (Schriftführer) und Ludwig Blank (Kassier).



Valentin Straub

Die Jahre 1924 - 1950



Die Anfangsjahre waren keine leichte Zeit für den Musikverein Gailbach. Nach einem sehr erfolgsversprechenden Start hielten die äußeren Verhältnisse den kleinen Verein von einer steten Aufwärtsentwicklung ab. In den 30er und 40er Kriegs-Jahren gelang es Franz Meyer jedoch, eisern einen Stamm Vereinsmitglieder zusammenzuhalten.

Im zweiten Weltkrieg mussten viele Musiker an die Front, lediglich fünf Aktive hatten noch die Möglichkeit weiter zu musizieren. Allerdings hatten sie unter der damaligen „Hitlerdiktatur“ keinen leichten Stand. Der Verein lehnte es ab bei offiziellen Feiern des NS-Regimes aufzuspielen. Man drohte damit, alle Musikinstrumente zu beschlagnahmen. Franz Meyer und Peter Otto mussten sich sogar vor einem NS-Parteigericht verantworten.

Der Neubeginn nach dem Krieg

Im Jahre 1951 begann eine neue Ära des Musikvereins, der damals 20 Mitglieder zählte. Der 1. Vorsitzende Franz Meyer führte die Kapelle mit 9 Deutsche Mark als Startkapital in die nächsten Jahre.

Durch Ausrichtung von Festen und Mitgliedsbeiträgen wurden in den Folgejahren das Anfangskapital erhöht. Ab dieser Zeit konnten Instrumente gekauft werden und für die Jugendausbildung verwendet werden.

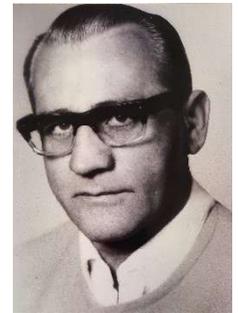
Beliebt und weithin bekannt ist bis heute das Gailbacher Wiesenfest. Bereits seit 1953, an einem anderen Platz, begann die Erfolgsgeschichte dieses Festes. Dazwischen versuchte man einige Jahre auch ein „Waldfest“ am Stengerts zu etablieren. Wegen Waldbrandgefahr wechselte man zu einem Festgelände unterhalb der Turnhalle.

Bei der musikalischen Aufbauarbeit konnte man sich auf erfahrene Musiker aus Aschaffenburg und Umgebung stützen. Einige hatten in Militärkapellen gedient und verfügten deshalb über reichlich Können, was sie auch bereitwillig an Musikschüler weitergaben. Viele Gailbacher wurden damals bis in die 80er Jahre hinein bei Paul Klinkenberg (Trompete/Flügelhorn), Franz Heilmann (Tenorhorn, Bariton, Posaune), Otto Hümmler (Klarinette) und Alfred Schoof (Posaune) geschult und erlernten so ihr Wunsch - Instrument.

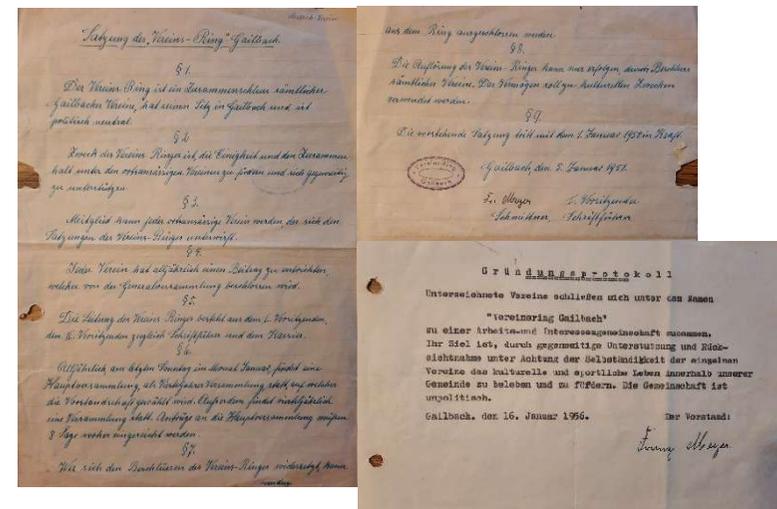
Die gute Ausbildung machte sich schnell bezahlt. Die Blasmusik aus Gailbach wurde auch bald außerhalb der Ortsgrenzen bekannt. Die Chronik berichtet von ersten erfolgreichen Auftritten 1956 in Mainaschaff, Soden und Grünmorsbach.

Die Musiker traten erstmals in Trachtenanzügen auf. Kapellmeister war zu diesem Zeitpunkt Rudi Riedl, unter dessen Leitung der Musikverein mit dem Namen „Edelweiß“ aus Gailbach bei vielen Festen in der Aschaffener Umgebung aufspielte.

Am 16. Januar 1956 wird der Vereinsring Gailbach gegründet. Auch hier übernimmt Franz Meyer den Posten des 1. Vorsitzenden.



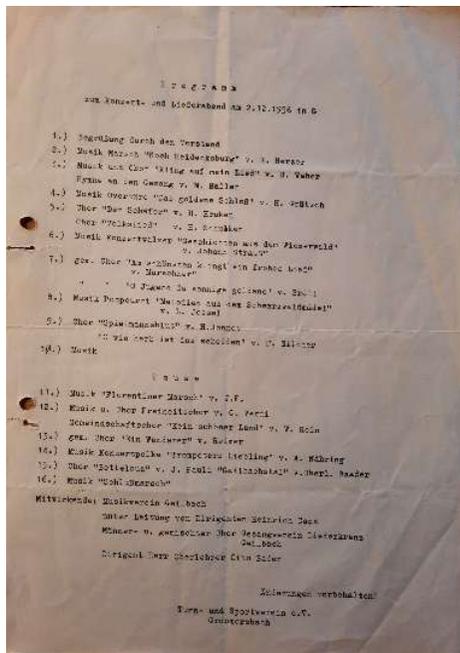
Rudi Riedl



Unterlagen zur Gründung des Vereinsrings Gailbach

Ebenfalls 1956 fand am 02. Dezember das erste Herbstkonzert unter Dirigent Heinrich Ganz statt. Mitwirkende waren neben dem Musikverein auch der Männerchor und der gemischte Chor des Gesangsvereins "Liederkrantz" Gailbach.

In den Folgejahren etablierten sich Frühjahrs- und Herbstkonzerte, Wiesenfeste aber auch Ausflüge und Standkonzerte fest im Veranstaltungskalender des Musikvereins.



Konzertprogramm 1956

Die Weiterentwicklung des Vereines ab den 60-er Jahren

Die 60er Jahre begannen mit personellen Veränderungen im Verein.

Franz Meyer gab 1960 aus gesundheitlichen Gründen sein Amt auf. Sein Nachfolger wurde Willi Sommer.



Willi Sommer

Auch der Dirigent Heinrich Ganz musste aus beruflichen Gründen ausscheiden. Ein Nachfolger war schnell in Kurt Ritter gefunden, der dem Verein, in den folgenden Jahren und Jahrzehnten, im Bereich der konzertanten Musik seinen Stempel aufdrückte. Unter seiner Leitung nahm die Kapelle 1964 erstmals an einem Wertungsspiel teil, das vom Blasmusikverband Vorspessart in Kahl ausgerichtet wurde. In der Leistungseinstufung "Mittelstufe" wurde für die Präsentation der Ouvertüre „Premiere“ die Note „Sehr gut“ erteilt.

Das Einüben von neuen Musikstücken war damals äußerst schwierig, da man wechselweise, samt Notenmaterial und Instrumente (Schlagzeug), in verschiedenen Gailbacher Wirtshäusern proben musste.

1965 erlaubte die damals selbstständige Gemeinde Gailbach den oberen Saal der Alten Schule (das heutige Feuerwehrhaus) den Musikern die Nutzung als Proberaum.

Ab Mitte der 60er Jahre werden die traditionellen Herbst- und Frühjahrskonzerte in der Halle des Turnvereins Gailbach durchgeführt. Bei der Grundsteinlegung und beim Richtfest im Jahre 1964 wirkte die Musikkapelle ebenfalls mit.

Wegen der räumlichen Nähe zur Turnhalle und der Mitbenutzung beim traditionellen Wiesenfest, wird seit dieser Zeit bis zum heutigen Tag auf der Streuobstwiese unterhalb der Turnhalle gefeiert.

Seit vielen Jahren hat sich das Gailbacher Wiesenfest um Aschaffenburg und der weiteren Umgebung zu einem absoluten Highlight und großer Beliebtheit entwickelt.

Kapellmeister Rudi Riedl trat aus gesundheitlichen Gründen 1969 zurück. Sein Nachfolger wurde Robert Blum, unter dessen musikalischer Leitung die Kapelle zu einem der bekanntesten und beliebtesten Blasorchester im damaligen Landkreis Aschaffenburg reifte. Seit Mitte der 70er Jahre sind es dann nacheinander Norbert Heilmann, Valentin Jäger, Hans Tax und Alfred Langguth, die als Kapellmeister die Auftritte des Vereins bei Festen, Tanz- und Unterhaltungsmusik leiteten.

1971, mit dem neuen Jahrzehnt erfolgte auch wieder ein Wechsel in der Vorstandschaft. Werner Blum übernahm die Geschicke des Vereins.

Gleich zu Beginn seiner Führung waren einige wichtige Ereignisse in der Vereinsgeschichte zu vermelden:

- Das große Jubiläumsfest anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Vereines im Jahr 1973 im Festzelt hinter der Turnhalle. Höhepunkt war der „bunte Abend“ zum Festabschluss am Montagabend.

- Die Eintragung in das Vereinsregister am 16. März 1974 als Musikverein Gailbach e.V.



Werner Blum

Am 01.04.1974 verlor die Gemeinde Gailbach ihre Selbständigkeit. In Aschaffenburg war man froh mit der Eingemeindung von Gailbach endlich auch einen Blasmusikverein innerhalb der Stadtgrenzen zu haben. In der Folgezeit leistete die Stadt Aschaffenburg durch ihre Unterstützung bei der Jugendarbeit und bei der dringend notwendigen Renovierung des Probelokales (1979) einen wichtigen Beitrag zur weiteren Entwicklung des Vereines.

Seit Anfang der 70er Jahre nimmt der Musikverein Gailbach regelmäßig an den Schöntalkonzerten teil.

Doch die musikalischen Aktivitäten beschränkten sich zu dieser Zeit nicht nur auf den Raum Aschaffenburg.

Den größten Eindruck hinterließ 1974 bei den aktiven Musikern die Fahrt nach Nancy in Frankreich. Zusammen organisiert und durchgeführt mit der Stadtgarde und dem Spielmannszug Aschaffenburg.

Gerne denken die aktiven Musiker noch heute an die Auftritte in Hütten / Todtmoos im Süd-Schwarzwald in den Jahren 1976 und 1977 zurück.

Auch die bis heute bestehenden Kontakte nahe an der französischen Grenze, zu den „Namensvettern“ aus Niedergailbach im Saarland, lassen sich bis ins Jahr 1976 zurückführen als die Gailbacher Blasmusik erstmals zur „Gälbacher Kirb“ aufspielte.



Schlagzeuger Walter Schmid

Den Abschluss in der erfolgreichen Ära „Werner Blum“ als Vereinsvorsitzenden bildeten die vielen Aktivitäten zum Jubiläumsjahr 1983. Am 16.04. übernahm der Musikverein die Organisation des Jungbläserfestes. Außerdem wurde ein Jubiläumskonzert veranstaltet in der Gailbacher Turnhalle. Unter der Leitung von Horst Nausch, der den

Marsch „60 Jahre Gailbacher Musikanten“ eigens zu diesem Anlass komponiert hatte, wurde damals unter seiner Leitung uraufgeführt.

Peter Blank wurde 1984 zum neuen Vorsitzenden des Musikvereins gewählt. Werner Blum blieb weiterhin als aktiver Musiker und im Ausschuss aktiv, wofür ihm der Musikverein zu großem Dank verpflichtet ist.



Die Kapelle Anfang der 80er Jahre im Schlosshof

Fest- und Unterhaltungsmusik in dieser Zeit war stark geprägt durch das Gesangsduo Karel und Dasha, bekannt in ihrer tschechischen Heimat in Funk und Fernsehen. Beide aus Karlsbad stammend, gaben durch ihre gekonnt vorgetragenen Böhmisches- und Egerländer Melodien der Gailbacher Blasmusik einen gewaltigen Qualitätsschub. Man war weithin gefragt.

1987 führte ein Vereinsausflug in die Heimatstadt der beiden Sänger. Aber auch Prag, die Hauptstadt der ehemaligen Tschechoslowakei wurde hierbei besucht.

Höhepunkt der musikalischen Arbeit in diesem Jahr war die Mitwirkung an der Platte "Musikalische Grüße aus dem Spessart", an der 10 Musikkapellen aus dem Raum Aschaffenburg mit insgesamt 258 Mitwirkenden beteiligt waren.

Unvergessen in den Jahren 1988 und 1989 waren die Kontakte zu den "Märkischen Musikanten" aus Bernau bei Ostberlin. Der Besuch der Gailbacher Musiker/-innen bei der befreundeten Kapelle in der DDR und noch vielmehr der Gegenbesuch zum Wiesenfest 1989, war in jeder Hinsicht

ein Novum. Wegen der damals herrschenden politischen Verhältnisse zwischen West und Ost hätte man es nicht für möglich gehalten.

Peter Blank übergab im Jahr 1990 das Amt des Vereinsvorstand an Franz-Josef Meyer, dem Enkel des Gründungsvaters Franz Meyer.

Wiedergewählt als 2. Vorstand wurde Georg Schuck, der seit 1977 diese Position im Verein begleitete.



Georg Schuck

Der Vereinsausflug führte in diesem Jahr nach Berlin (mit einem Abstecher zu den "Märkischen Musikanten"), wo wir direkt Zeugen der politischen Veränderungen werden konnten.

1991, nach dreißig Jahren Tätigkeit beim Musikverein Gailbach, musste Kurt Ritter seinen Rücktritt als Dirigent aus gesundheitlichen Gründen bekanntgeben. Zum Bestürzen aller verstarb Kurt Ritter bereits kurze Zeit später im Oktober 1991.



Die Blaskapelle um 1990

Sein Nachfolger, Peter Jedlitschka, machte sich beim Publikum bald einen Namen, weil er trotz kurzer Eingewöhnungs- und Vorbereitungszeit von nur wenigen Wochen mit der Musikkapelle ein gelungenes Herbstkonzert aufführen konnte.

Für die zahlreichen jungen Familien innerhalb der aktiven Musiker wurden erstmals 1992 Familienwochenenden in Oberthulba und 1993 im Klotzenhof durchgeführt.

Im Jahr 1994, am 06.03. nahm die Kapelle am zwölften Verbandswertungsspiel in Großwelzheim teil. Hervorragend vorbereitet durch Dirigent Peter Jedlitschka erreichte man mit der Note „Sehr gut“ ein Traumergebnis.



Schöntalkonzert in den 90er Jahren

Ab 01.09.1996 wurde Horst Nausch neuer Dirigent und löste Peter Jedlitschka ab. Als Vereinsmitglied, sowie ehemaliger aktiver Flügelhornist kannte er bereits die Strukturen im Verein und die musikalische Ausrichtung der Kapelle. Er führte die lange Tradition der konzertanten Musik weiter.

Das Konzert zum 75-jährigen Jubiläum 1998 wurde erstmals in der Vereinsgeschichte als Stuhlkonzert durchgeführt auch unter Mitwirkung des Gesangsvereins „Liederkranz Gailbach“.

Vom 17.07 bis 19.07. war die Kapelle zu den Jubiläumsfeierlichkeiten der Bürgermusik in Mittersill (Österreich) eingeladen. Bei dieser Fahrt nahmen auch zahlreiche passive Mitglieder teil.

Im Herbst wurde die Idee, eine Seniorenkapelle im Musikverein zu installieren, durch Leo Schreck (Klarinette, Saxofon) in die Tat umgesetzt. Unterstützung fand er beim damaligen 1. Vorsitzenden Franz-Josef Meyer. Der erste öffentliche Auftritt der Seniorenkapelle fand im Juli 1999 auf dem Gailbacher Wiesenfest statt. Wegen eines Druckfehlers

wurde die neue Formation auf allen Plakaten und in der Zeitung angekündigt als „Gailbacher Oldeimer“, (klingt übersetzt wie „alte Eimer“). Gemeinsam wurde deswegen festgelegt, zukünftig als „Gailbacher Jungsenioren“ (junggebliebene Senioren) musikalisch aufzutreten. Georg Schuck am Anfang schon dabei erfand diesen originellen Namen.

Die „Jungsenioren“ sind seit Anfang 2022 unter der organisatorischen Führung von Gerhard Schmid. Die Seniorenkapelle wird im Jubiläumsjahr 2023 bereits ihr 25-jähriges Bestehen feiern.

Sie erfreuen weiterhin die Festbesucher alle Jahre auf unserem Wiesenfest mit Ihren Klängen aufs Neue und sind ein wichtiger Bestandteil im Verein.

Eine jahrelange Unsicherheit bei der Grundstücksfrage um die Zukunft des Wiesenfestes wurde Mitte der 90er Jahre endlich durch die Stadt Aschaffenburg beseitigt. Die Stadt Aschaffenburg hat dem Musikverein einen „naturbelassenen Festplatz“ unterhalb der Turnhalle zugewiesen. Im Wesentlichen entsprach der Platz den Vorstellungen des Musikvereins. Zum Wiesenfest wurde ein fest installiertes Musikpodium im Auftrag der Stadt aufgebaut. Sämtliche Vorbereitungen wie z.B. Auf- und Abbau des Festes ist seither wesentlich einfacher und nicht mehr so zeitintensiv.

Der Verein seit der Jahrtausendwende:

Auch im neuen Jahrtausend blieb vieles beim Alten. Mit unermüdlichem Engagement führte Franz-Josef Meyer den Verein in den Beginn eines neuen Zeitalters.

Gleich zu Beginn des neuen Jahrtausends blickte der Musikverein Gailbach im Rahmen seines 80jährigen Bestehens stolz auf seine Vergangenheit. Zum 50jährigen Wiesenfest-Jubiläum 2003 wurde ein großer Sternmarsch durch den Ort organisiert mit vielen bekannten Musikkapellen aus nah und fern.



Auftritt beim Wiesenfest

Lederhose trifft Schottenrock:

Eine große Ehre wurde unserem Verein im Jahr 2006 zuteil. Anlässlich der 50-jährigen Städtepartnerschaft zwischen Aschaffenburg und der schottischen Stadt Perth, durften unsere Musikanten gemeinsam mit den Freunden vom Musikverein Melomania Obernau, die musikalischen Grüße überbringen. Der fulminante Abschluss des zehntägigen Aufenthaltes fand bei einem Auftritt in der „Concert-Hall of Perth“ statt. Die gegenseitigen Besuche mit der „Perthshire Brass Band“ halten bis heute an und sind immer wunderbare Erlebnisse.

Nach 18 Jahren an der Spitze des Musikvereins legt Franz-Josef Meyer im März 2008 sein Amt als 1. Vorsitzender nieder. Als aktiver Musiker, Kapellmeister und Schriftführer bleibt er dem Verein weiterhin als eine tragende Säule erhalten. Was folgt ist bis heute einzigartig in unserer 100jährigen Vereinsgeschichte: Ein weibliches Führungsduo mit Annette Weigert (1. Vorsitzende) und Christine Simon (2. Vorsitzende) übernahmen die Verantwortung im Musikverein. Der frische Wind, welchen der Führungswechsel zur Folge hatte, erfrischte das

Vereinsleben. Ausflüge und Zeltlager wurden wieder Teil des Jahreskalenders. Für das 55. Wiesenfest 2008 wird zusätzlich der Freitag als vierter Festtag eingeführt. Die „Äpfelboom – Party“ damals noch als Test im Programm, ist bis heute besonders für die jüngere Generation ein beliebtes Event.

Beim Ehrenabend zum 85jährigen Bestehens wurde der „Goldenen Rehbocks“ als höchste interne Auszeichnung für besondere Verdienste im Verein eingeführt.

Ein neuer Proberaum mit Lagermöglichkeiten und Sanitäreinrichtungen in der Gailbacher Erich-Kästner-Schule, wurde durch die Stadt Aschaffenburg eigens für den Musikverein bereitgestellt.

Ein musikalisches Highlight, welches auch noch in einigen Jahren jedem in Erinnerung bleiben wird, der dabei war, durfte die Kapelle im Oktober 2010 in der Stadthalle Aschaffenburg mitgestalten. Unter dem Motto „Musikalisches Konfekt“ war die Kapelle für kurzweilige Unterhaltung beim „Galakonzert für Engagierte Bürgerinnen und Bürger“ gebucht worden. Dirigent Harald Kullmann brachte das Orchester auf Hochtouren und holte nie dagewesene Klänge aus den Musikanten heraus. Abgerundet wurde das Ganze von einer schmackhaften Moderation der Extraklasse durch Annette Weigert.

2011: Nach einer belebenden Amtszeit legt Annette Weigert aus persönlichen Gründen ihr Amt nieder. Die neue Vorstandschaft mit Fabian Arnold und Roland Haberkorn übernahmen das Ruder. Nach drei Jahren im Amt stand die Vorstandschaft vor einem großen Problem...! Dirigent Harald Kullmann beendet nach 13 Jahren, in



Verabschiedung von Dirigent Harald Kullmann auf dem Wiesenfest 2014

welchen er den Verein musikalisch auf ein neues Niveau gebracht hat, sein Engagement.

Erich Rachor folgte nach Harald Kullmann. Er wurde aber nach einer recht kurzen Schaffenszeit von Willem van Kooi abgelöst. Doch bereits 2016 nach ca. 1,5 Jahren endet auch dieses Engagement. Zusätzlich zu den musikalischen Problemen steht der Verein, erstmals in seiner langen Geschichte, seit März 2016 ohne 1. Vorsitzenden da. Fabian Arnold hatte seinen Rücktritt bereits 2015 angekündigt. Interimsmäßig springt der 2. Vorsitzende Roland Haberkorn ein.

Ab Januar 2017 übernimmt ein junger „alter“ Bekannter namens Philipp Drenkard die angeschlagene Kapelle. Der studierte Jazz-Trompeter, welcher im Musikverein groß geworden ist, führt die Musiker innerhalb weniger Monate zu altem Glanz zurück und genießt die Bewunderung der Musikanten. Auch wird unter seiner Leitung eine neue Jugendkapelle ins Leben gerufen: „Die Groovies“.

Nach langem Suchen ist auch endlich ein neuer Vorsitzender gefunden. Seit Juni 2017 ist Roger Lang Vorstand des Vereins.

Im April 2017 fand nach längerer Zeit wieder einmal eine Mehrtagesfahrt statt. Anlass hierfür war eine neu ins Leben gerufene Städtefreundschaft zwischen Aschaffenburg und dem kroatischen Gornja Stubica, der Heimatgemeinde des Gailbacher Pfarrers Levak. Zu den Feierlichkeiten reiste sogar der damalige Oberbürgermeister Klaus Herzog eigens nach Kroatien. Dank musikalischer Unterstützung unserer Freunde vom Musikverein Obernau wurde der Ausflug zu einem unvergesslichen Erlebnis und der Beginn einer wunderbaren



OB Herzog und Bürgermeister Krizmanic bei der Geburt der Städtefreundschaft

Freundschaft über die Landesgrenzen hinaus.

Das Jahr 2020 brachte nie dagewesene Veränderung in der ganzen Gesellschaft mit sich. Die Corona-Pandemie stellte auch unseren geliebten Verein auf die Probe. Aufgrund des sich rasant ausbreitenden Virus, waren Proben teilweise nicht möglich. Ausgangssperren und Personenzahl-Begrenzungen erschwerten die Organisation im Verein erheblich. Dank des Digitalen-Fortschrittes war es wenigstens möglich, Online-Vorstandssitzungen abzuhalten und auch den Kontakt zwischen den Musikanten aufrecht zu erhalten. Die Durchführung des traditionellen Wiesenfestes war zwei Jahre in Folge nicht möglich, doch als Ausweichveranstaltungen konnten 2020 und 2021 jeweils eine „Wiesenfest-Serenade“ auf dem Gailbacher Schulhof, unter strengen Hygieneauflagen, abgehalten werden. Unter strengen Auflagen konnte hierfür nur im Freien und mit Abstand geprobt werden.



Wiesenfest-Serenade 2020



Vorstand Roger Lang und Kapellmeister Franz-Josef Meyer

Im Juli 2021 dann der Schock für die Kapelle: Dirigent Philipp Drenkard tritt zurück. Gebeutelt durch die Pandemie und ohne musikalische Führung, halten Kapellmeister Franz-Josef Meyer und Vorstand Roger Lang die Kapelle, mit unglaublich viel Engagement zusammen. Die Suche nach einem neuen Dirigenten erweist sich als sehr schwierig. Auch steht die Jugendkapelle vor dem aus, da niemand die Führung der Jungmusiker übernehmen kann. Um die Jugendarbeit nicht komplett zu verlieren, wird eine Fusion der

beiden Jugendkapellen „Die Schniggers“ (Melomania Obernau) und „Die Groovies“ (Musikverein Gailbach) ins Rollen gebracht. Unter dem neuen Namen „Jugendkapelle Obernau-Gailbach“, kurz „JOGa“, formt Karin Sebesta (Melomania Obernau) aus den jungen Musikanten eine durchaus hörenswerte Truppe.



Die Jugendkapelle Obernau-Gailbach "JOGa"

Nach der 2-jährigen Corona – Pause begann die Planung konkret für das Wiesenfest. Zwar war alles noch mit vielen Fragezeichen und Unwägbarkeiten versehen, aber die Zweifel waren bereits im Frühjahr ausgeräumt. Bei bestem Wiesenfest – Wetter und vielen freiwilligen Helfer*innen wurde das Fest ein großartiges Erfolgserlebnis.

Im Oktober 2022 konnte nun nach langer Vakanz ein neuer musikalischer Leiter verpflichtet werden. Dirigent Ingo Krenz versprühte schon beim ersten Probetermin positive Energie in der Kapelle. Alle sind mit Spaß und Eifer bei den Proben und Auftritten dabei, sogar „Ehemalige“ oder „Pausierende“ Musiker fanden den Weg zurück an ihr Instrument. Beflügelt durch den positiven Verlauf im Jahr 2022 geht der Verein mit neuem Schwung hochmotiviert in das 100-jährige Jubiläumsjahr!

Diese doch beachtliche Entwicklung von der Gründung bis heute wäre nicht möglich gewesen ohne die Arbeit von zahlreichen Mitgliedern und Gönnern des Vereins, die in den vergangenen Jahrzehnten das Gesicht der „Gailbacher Blasmusik“ geprägt haben. All ihnen gilt unser großer Dank.